

Ideenwerkstatt zur Grünfläche am Wasserturm

Wer? ca. 50 TeilnehmerInnen
Wo? RBZ Wirtschaft
Wann? 12. Mai 2017, 15:00-19:00 Uhr



Inhalt

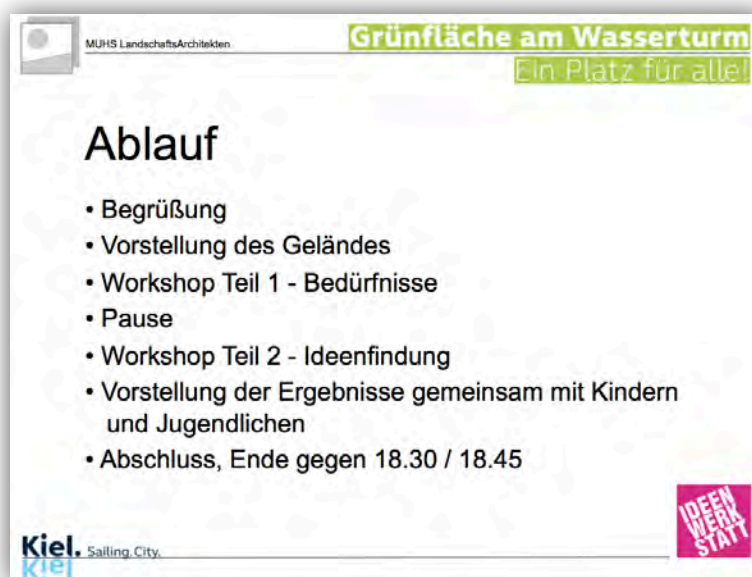
1. Gemeinsames Ankommen	2
2. Vorstellung des Geländes.....	3
3. Bedürfnisse: „Was für ein Nutzer bin ich?“	6
4. Bedürfnisse: „Ich gehe in die Grünfläche, um ...“	7
5. Ideensammlung: Wie könnten meine Anliegen konkret umgesetzt werden? Wie die der anderen Nutzer?.....	9
6. Vorstellung der Ergebnisse / Präsentation.....	15
7. Ausblick – Infos zum weiteren Verfahren	16

1. Gemeinsames Ankommen

Um 15:00 Uhr wurde die Ideenwerkstatt gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eröffnet. Der Ablauf der Veranstaltung wurde von VertreterInnen des Grünflächenamtes, des Kinder- und Jugendbüros und vom Moderatorenteam erläutert. Anschließend verließen die Kinder den Veranstaltungsraum zur Durchführung einer eigenen Ideenwerkstatt, moderiert durch das Kinder- und Jugendbüro.



Begrüßung durch die Leiterin des Grünflächenamtes Petra Holtappel und Erläuterung des Veranstaltungsablaufs durch das Moderationsteam Eva Hegge-Goldschmidt und Holger Muhs



MUHS LandschaftsArchitekten

Grünfläche am Wasserturm
Ein Platz für alle!

Ablauf

- Begrüßung
- Vorstellung des Geländes
- Workshop Teil 1 - Bedürfnisse
- Pause
- Workshop Teil 2 - Ideenfindung
- Vorstellung der Ergebnisse gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen
- Abschluss, Ende gegen 18.30 / 18.45

Kiel. Sailing City.

IDEENWERKSTATT

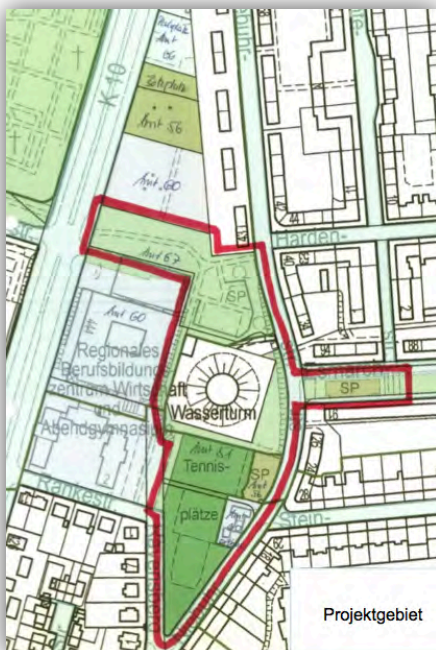
Programm der Veranstaltung „Ideenwerkstatt“

2. Vorstellung des Geländes

Zunächst wird erläutert, welche Flächen zum Projektgebiet „Grünfläche am Wasserturm“ gehören.



Erläuterungen zu den Grenzen des Projektgebietes durch den Projektleiter im Grünflächenamt Andreas Schützmann



Projektgebiet „Grünfläche am Wasserturm“



Historische Abbildungen leiten den Foto-Rundgang von Landschaftsarchitekt Holger Muhs ein.

Das Moderations-Team lädt die TeilnehmerInnen der Ideenwerkstatt ein, an einem „Foto-Rundgang“ teilzunehmen – mit Hilfe der Fotos werden alle auf einen Stand gebracht zu den Teilbereichen und zum Zustand des Projektgebietes.

Die wichtigsten Teilbereiche werden nachfolgend benannt:

Grünfläche zwischen den Kleingärten und dem Parkhaus

- Rad- und Fußweg zwischen Westring und Niebuhrstraße
- Rasenflächen, eine Sitzbank und einige Bäume

Großer Spielplatz /Basketballfläche

- Hügel mit Steinquadern
- Sandfläche mit Schaukel, Drehscheibe, Federwippe, Tischtennisplatte
- einige Sitzbänke
- Asphaltfläche (im Winter „Eisbahn“) mit Basketballkorb
- niedrige Einfassungsmauern

Kleiner Kinderspielplatz

- Schaukel, Wippe, Federwippe, Reckstange, Sandkasten
- Sitzbänke
- von Gehölzen umgeben

Fläche Esmarchstraße

- westlicher Teilbereich der Esmarchstraße bis zur Niebuhrstraße
- von dichtem Gehölzbewuchs umgeben, wie eine „Lichtung“

Südliche Fläche: Ecke Ravensberg/Niebuhrstraße

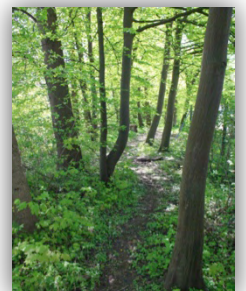
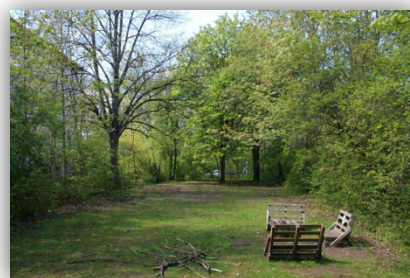
- waldartiger Wildwuchs mit Pfad
- darin enthalten befinden sich alte Bäume
- parkende Autos am Rand der Straßen an der Grenze zur Grünfläche

Fläche östlich des Wasserturms

- waldartiger Wildwuchs mit Pfad

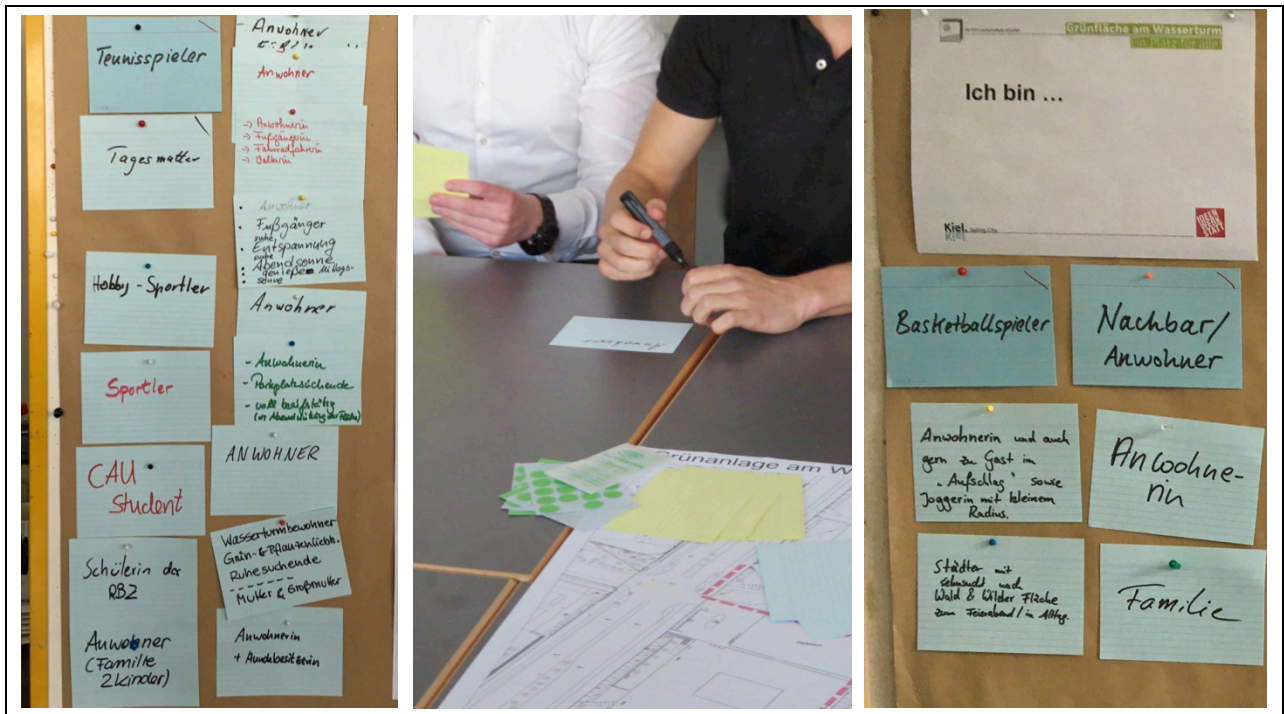
Sonstige Anmerkungen zum Projektgebiet

- die Kleingärten und der Bolzplatz im Norden gehören nicht zum Projektgebiet
- das Grundstück des Wasserturms ist privat und mit einem Zaun eingefasst
- die Nutzung der Tennisplätze bleibt wie bisher
- die Fußwege in der Grünfläche am Wasserturm sind wichtige Verbindungswege



3. Bedürfnisse: „Was für ein Nutzer bin ich?“

Es werden zwei Arbeitsgruppen gebildet mit je einem Moderator. Die TeilnehmerInnen werden ermutigt, sich zu typisieren und Karten zu beschriften. Die Karten werden an Stellwände geheftet.



- Anwohner/Anwohnerin (mehrfach)
- NachbarIn
- WasserturmbewohnerIn (mehrfach)
- Familie (mehrfach)
- StädterIn
- Mutter
- Großmutter
- Tagesmutter
- Fußgänger/ Fußgängerin (mehrfach)
- Grün- und PflanzenliebhaberIn
- BasketballspielerIn
- Streetballspieler
- TennisspielerIn
- JoggerIn
- Ruhesuchende/-r
- HundebesitzerIn
- Gast im „Aufschlag“
- CAU Student (AStA Referat für Infrastruktur)
- Studentin (Hausarbeit zur Bürgerbeteiligung)
- Student (Lehramt)
- RBZ SchülerIn (mehrfach)
- Ratsmitglied
- Vorsitzender Ortsbeirat
- Hobby-SportlerIn
- SportlerIn
- FahrradfahrerIn
- WalkerIn
- Parkplatzsuchende/-r
- voll berufstätig

4. Bedürfnisse: „Ich gehe in die Grünfläche, um ...“

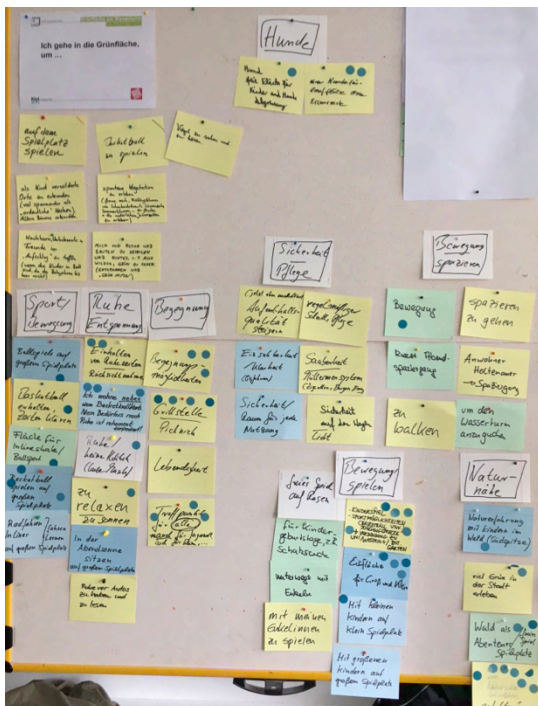
Die TeilnehmerInnen äußern sich dazu, was sie von der Grünfläche / von diesem Ort erwarten, was dieser Ort für sie leisten soll - und welche Bedürfnisse dort erfüllt werden sollen. Die Erwartungen werden auf Karten notiert.



Anschließend können Klebpunkte verteilt werden für Anliegen, die den TeilnehmerInnen besonders wichtig sind (unten in der Liste mit „P“ beziffert). Die Ergebnisse der zwei Arbeitsgruppen werden zusammenfassend dem gesamten Plenum kurz vorgestellt.

- Kinder-Spielplatz „9 P“
- auf dem Spielplatz zu spielen (3x)
- auf einem großen Spielplatz Ball zu spielen (2x)
- auf einem großen Spielplatz zu spielen (2x)
- mit kleinen Kindern auf kleinem Spielplatz zu spielen „1 P“
- mit größeren Kindern auf großem Spielplatz zu spielen
- einen barrierefreien Spielplatz zu nutzen „1 P“
- den Wald als Abenteuerspielplatz zu nutzen
- als Kind verwilderte Orte zu erkunden (viel spannender als „ordentliche“ Hecken)
- ältere Bäume zu erkunden
- spontane Vegetation zu erleben (z.B. Frühlingsblumen, ... = die natürlichen Jahreszeiten zu erleben)
- in der Natur zu sein
- im Grünen zu sein
- Naturnähe zu erleben (3x) „7 P“
- Naturerfahrungen mit Kindern im Wald zu machen (Südspitze) „1 P“
- Wald als Abenteuerspielplatz „2 P“
- viel Grün in der Stadt zu erleben „1 P“
- Tiere zu beobachten
- Vögel zu sehen und zu hören
- ich liebe Bäume
- mich zu bewegen (4x) „1 P“
- Sport/Bewegung (3x)
- Bewegung mit Kindern
- Street-/Basketball zu spielen (4x) „10 P“
- mich von Beton und Bauten zu erholen und echtes, z. T. auch wildes Grün zu sehen
- mich zu erholen (2x) „2 P“

- Radfahren/Inliner fahren zu lernen
- Inlineskaten
- Fußball zu spielen „1 P“
- Ballsportarten/-spiele (2x) „2 P“
- zu walken, joggen „1 P“
- Tischtennis zu spielen
- Sportgeräte (als Erwachsener) zu nutzen „2 P“
- frei auf Rasen zu spielen
- spazieren zu gehen (6x) „2 P“
- mit meinen Enkelkindern zu spielen (2x)
- mit den Enkeln unterwegs zu sein
- frei zu spielen
- zu spielen
- Wasserspiele
- die Grünfläche für Federball, Frisbee, als Liegewiese, für Wikingerschach zu nutzen „1 P“
- die Eisfläche zu nutzen „4 P“
- eine Hundefreilauffläche zu nutzen „3 P“
- Kindergeburtstage zu feiern
- Kinder zu betreuen
- mit Kindern die Freizeit zu verbringen
- mich auszuruhen
- zu entspannen und „Grün zu atmen“
- abzuschalten
- den Kopf frei zu kriegen „3 P“
- auf Bänken/Sitzgruppen zu verweilen
- Ruhe/ Ruhezone zu finden, (5x) „5 P“
- Entspannung (3x)
- Ruhe vor den Autos zu haben
- zu relaxen (2x) „3 P“
- mich zu sonnen (2x)
- in der Abendsonne zu sitzen auf dem großen Spielplatz
- zu lesen
- Begegnungsmöglichkeiten / Treffpunkt für alle „6 P“
- Begegnung (2x)
- Nachbarn zu begegnen
- zu Grillen/ Picknicken „4 P“
- Lebendigkeit
- einen sicheren Raum für jede Nutzung zu finden
- Basketballspiele anzuschauen
- als (schnelle) Wegeverbindung (3x) „1 P“
- den Fahrradweg zu nutzen/die Veloroute zu nutzen (2x) „3 P“
- den Wasserturm anzugucken
- im „Aufschlag“ Nachbarn, Unbekannte und Freunde zu treffen



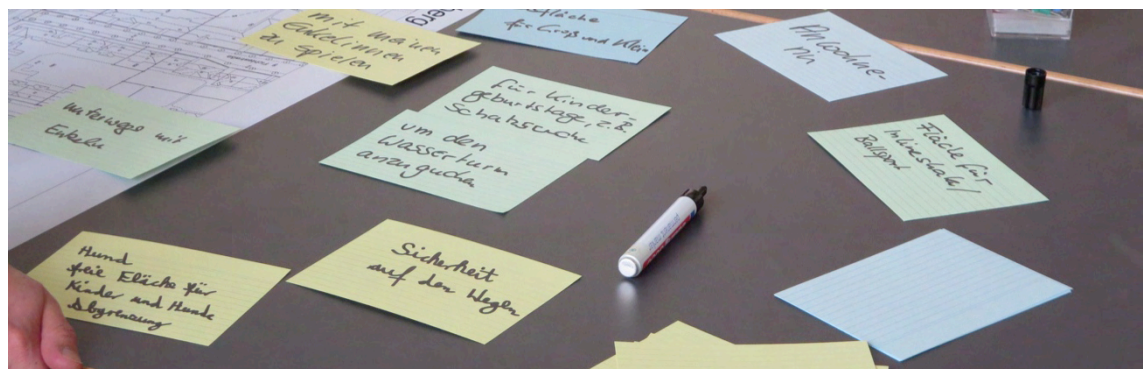
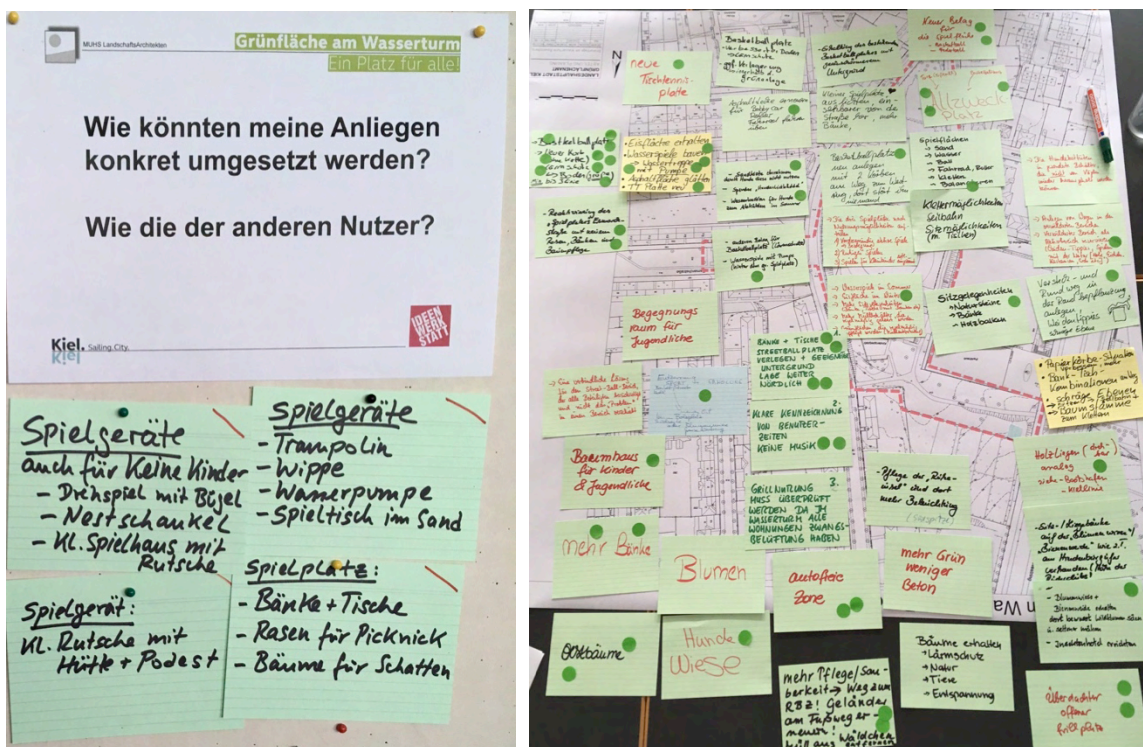
5. Ideensammlung: Wie könnten meine Anliegen konkret umgesetzt werden? Wie die der anderen Nutzer?

Die TeilnehmerInnen der beiden Arbeitsgruppen werden dazu ermuntert, konkretere Überlegungen zu entwickeln:

- Ideenentwicklung: Wie können die eigenen Anliegen und die der anderen Nutzer umgesetzt werden?
- Gibt es schon Vorstellungen zu konkreten Objekten oder Flächen?

Die TeilnehmerInnen notieren ihre Ideen auf Karten, die nach Themen nebeneinander angeordnet werden.

Anschließend können Ideen, die einem gut gefallen, mit Klebepunkten versehen und damit bewertet bzw. priorisiert werden (maximal drei Klebepunkte „P“ pro Person).



SICHERHEIT

- Sicherheit auf den Wegen durch Licht
- sichere Wege(-verbindung) „1 P“
- mehr Beleuchtung
- Einsehbarkeit / Klarheit (Gefahren)
- barrierefreier Zugang „1 P“

SAUBERKEIT/PFLEGE

- Sauberkeit, Mülleimersystem (Zigaretten, Drogen, Essen, ...)
- große Mülleimer rund um die Schule „2 P“
- für Vögel nicht nutzbare Mülleimer
- Pflege der Anlagen durch Ehrenamt/1 Euro-Jobber
- Müll (von Schülern) besser beseitigen
- Grünflächen, die regelmäßig gepflegt werden (Müllentfernung)
- regelmäßiger Schnitt, Pflege (2x)
- Pflege der „Ruheinsel“ und dort mehr Beleuchtung (Südspitze)
- mehr Pflege/Sauberkeit → Weg zum RBZ!
- Müll aus Wäldchen entfernen
- mehr Müllbehälter, die regelmäßig geleert werden
- Papierkörbe – Situation verbessern

SPIEL UND SPORT

- Basketball erhalten, Zeiten klären
- Erhaltung des bestehenden Basketballplatzes mit geräuschärmerem Untergrund
- Basketballfeld – Kombi mit Bolzplatz, Alternativ Ecke Grünfläche, Richtung Kleingärten „5 P“
- Allzweckplatz: Fußball-Tore, Basketballkorb „3 P“
- Basketball: Verlegung Richtung Gärten (= Erhalt der Eisfläche) „5 P“
 - geräuscharmer Boden
 - Schilder mit klaren Nutzungs-/Ruhezeiten
- Basketballfeld vor die Kleingärten „3 P“
- Basketballkorb mit Softboden umlegen wegen Eisfläche „2 P“
- noch ein Basketballkorb
- echtes Spielfeld für Basketball
- Basketball – Softboden-Basketballplatz
- Öffnungszeiten ausschildern (Ball sport) – Kommunikation
- Verlegung des Basketballkorbs
- Basketballplatz belassen, gerne auch andere Ballspielfelder aufmalen
- liegt Basketballfläche richtig? u.U. an Weg rücken → Entzerrung Wohnen – Sport
- Entzerrung Sport und Erholung
- Basketballkorb (evtl. Verlegung), Belag Basketballplatz neu anlegen mit 2 Körben am Weg zum Westring, dort wird niemand gestört „1 P“
- neuer Belag für die Spielfläche: Basketball, Federball „2 P“
- anderen Belag für Basketballplatz (Lärmschutz) Basketballplatz – verbesserter Boden → Lärmschutz, ggf. Verlagerung innerhalb der Grünanlage
- Streetballplatz verlegen und geeigneter Untergrund, Lage weiter nördlich „3 P“
- Basketballplatz: neuer Korb (ohne Kette), Lärmschutz → Boden „9 P“
- Basket-/Streetball: neuer Standort, kein Bolzplatz Südseite oder Blumenwiese Grenze Westring „1 P“

- eine verbindliche Lösung für den Streetballbereich, der alle Beteiligten berücksichtigt und nicht als „Problem“ in einen Bereich verschiebt
- Entscheidungen zu Lärmauswirkungen vom Tennis und Basketball → Standort Basketballkorb sollte äußerst abseits und nicht an einem Spielplatz entstehen (wie bei der Anlage Mercatorwiese)
- Eisfläche für Groß und Klein
- Eisfläche im Winter „1 P“
- Eisfläche erhalten „1 P“
- Rollschuh/Inlineplatz/Eislaufen
- Rechteckige, asphaltierte Fläche erhalten
- Asphaltdecke erneuern für Bobbycar, Roller, Fahrrad fahren üben „1 P“
- Asphaltfläche glätten
- Sportmöglichkeiten (Basketball usw., Joggingstrecke)
- Grünfläche für Federball, Frisbee, Liegewiese, Wikingerschach
- Kinderspielplatz beleben
- Kinderspielplatz – neue Geräte, Häuschen, Rutschbahn
- Spielfläche für Ballspiele, Radfahren, Tanzen erhalten „6 P“
- jetziges Basketballfeld für Kinder (Fahrrad etc.) + Eisfläche
- Bewegung! Softboden Basketballplatz, Eisfläche/Rasenfläche, Spielgeräte (naturnahe Angebote) → für alle Generationen „1 P“
- Gr. Spielplatz: Angebot an Spielgeräten, Erhalt der Eisfläche, Verlegung Basketballkorb „1 P“
- Großspielgerät „3 P“
- vorhandene Spielgeräte farblich auffrischen, z.B. sprayen
- Spielgerät Drehscheibe erhalten
- großen Spielplatz beschatten (Bäume)
- Spielplätze zusammen oder nicht?
- Zaun mit Tor für Spielplatz
- Sportaktivitäten nördlich des Wasserturms
- Fitness-Parcours
- Abenteuer-Spielangebot ohne Geräte (Sandhaufen, Holzstapel usw. regen Kreativität an) → kleinen Spielplatz diesen Flächen zuschlagen
→ Sitznische Eltern, damit auch kleinere hier spielen können
- Spielfläche in Richtung Wasserturm schieben → eingerahmt von Grünstreifen „3 P“
- Aufwertung Spielplatz durch mehr Spielgeräte für alle Altersgruppen, bessere Sitzgelegenheiten
- keine versiegelten Orte außer Veloroute „2 P“
- Geräte für Sport (Trimm-Dich ...) für Groß und Klein
- (neue) Tischtennisplatte „2 P“
- Spielgeräte: Trampolin, Wippe, Wasserpumpe, Spieltisch im Sand
- Spielplatz: Bänke + Tische, Rasen für Picknick, Bäume für Schatten
- Spielgeräte auch für kleine Kinder: Drehspiel mit Bügel, Nestschaukel, kl. Spielhaus mit Rutsche
- Spielgerät: kleine Rutsche mit Hütte und Podest
- Wasserspiele bauen → Wassertreppe mit Pumpe „3 P“
- Tischtennisplatte neu
- Sandkiste einrahmen, damit Hunde diese nicht nutzen „1 P“
- kleinen Spielplatz auslichten, einsehbar von der Straße her, mehr Bänke
- Spielflächen: Sand, Wasser, Ball, Fahrrad, Roller, Klettern, Balancieren „1 P“
- Wasserspiele im Sommer
- Klettermöglichkeiten
- Seilbahn
- Wasserspiele mit Pumpe (hinter dem gr. Spielplatz) „1 P“

- die drei Spielplätze nach Nutzungsmöglichkeiten aufteilen:
 - vordergründig aktive Spiele → Bewegung
 - ruhiges spielen
 - spielen für Kleinkinder evtl. eingezäunt
- schräge Ebenen nutzen → Seilbahn
- Baumstämme zum Klettern
- Reaktivierung „Spielplatz“ Esmarchstraße mit neuem Rasen, Bänken u. Baumpflege „2 P“

AUSSTATTUNG / BEGEGNUNG

- Grillecke
- Liegebereich
- Areal für Sitze/Liegen gleich rechts oben neben den Schrebergärten. Dort ist lang Sonne aber auch Schatten und schon von Seiten geschützt (Ruhezone) „1 P“
- Rasenfläche bei Kleingärten für Begegnung und Entspannung gestalten „1 P“
- Spielplatz mit „Ruhezonen“ umgeben → Sand, Gras, Hecken „1 P“
- Begegnungsplätze: Bänke, Sitz- und Liegemöglichkeiten, Grillplätze „2 P“
- alter Kinderspielplatz Esmarchstraße als reine sonnige Ruhezone: Sonnenbaden, Lesen, Lernen... „1 P“
- mehr Bänke zur Runde gestellt
- Gelegenheit zum Kaffee-Trinken, z.B. durch Mobil
- Sitzecken im nördlichen Bereich (Sonne)
- Nordwesten: Picknicktische mit Bänken, evtl. Liegen „2 P“
- Grillplatz/Picknicktisch
- Südspitze: Pavillon und Grillplatz „2 P“
- Begegnung: Grillplatz mit überdachter Grillstelle (Nordwesten) „3 P“
- keine normalen Sitzbänke sondern auch fest breite Liegestühle (wie am Wasser) „1 P“
- mobile Sitzgelegenheiten wie z.B. Jeppe Hein Brunnen
- Toiletten (bei Tennis?)
- Norden: Bänke, Ruheliegen „2 P“
- „Kreuzung“ Schulhofstufen/Parkwege: Bänke für Nutzung der (Abend)Sonne „1 P“
- grüner Sichtschutz für das Parkdeck
- Wassersprenkelanlage war früher im Sommer vorhanden, wenn es heiß war (Wassercone)
- üppig viele Sitzgelegenheiten für kleine Treffs
- Verweilplatz nördlich des Wasserturms
- Bänke, Tische in Heckennischen und Grillpavillon in Spielplatznähe
- mehr Bänke „2 P“
- Sitzgelegenheiten: Natursteine, Bänke, Holzbalken „1 P“
- mehr Sitzgelegenheiten (Bänke, Tische mit Bänke, etc.)
- Sitzmöglichkeiten (mit Tischen)
- mehr Bank-Tisch-Kombinationen am Weg
- Sitz-/Liegebänke auf der „Blumenwiese“/„Bienenweide“ wie z.T. am Hindenburgufer vorhanden (Höhe des Ruderclubs)
- Holzliegen (drehbar), siehe Bootshafen, Kiellinie „1 P“
- Bänke und Tische „1 P“
- Baumhaus für Kinder und Jugendliche „1 P“
- überdachter offener Grillplatz „2 P“
- Geländer am Fußweg erneuern „2 P“

HUNDE

- freie Fläche für Kinder und Hunde, Abgrenzung
- Hundeauslauffläche Esmarchstraße Spielplatz (Hundezone)
- Esmarchstraße = umgrenzter Hundeauslauf wie im Schrevenpark
- Spielplatz Esmarchstraße → Hundefreiplatz
- Hundespielplatz (Esmarchstraße) „1 P“
- Hundeauslauffläche Esmarchstraße „3 P“
- Wasserbecken für Hunde zum Abkühlen im Sommer „1 P“
- Hundewiese „1 P“
- Hundeschietbeutelständer
- Spender „Hundeschietbüdel“
- Hundekottüten in gesonderte Behälter, die nicht von Vögeln wieder herausgeholt werden können
- Hundeauslaufplatz beibehalten
- alle Wege weiterhin zum Gassi gehen nutzen können

SONSTIGES

- Raum für jede Nutzung
- Aufenthaltsqualität steigern (jetzt eher unattraktiv)
- Treffpunkt für alle, auch für Jugendliche, auch für Kleine,...
- Einhalten von Ruhezeiten, Rücksichtnahme „5 P“
- klare Kennzeichnung von Benutzerzeiten, keine Musik „2 P“
- keine laute Musik (Techno etc.) - z.Zt. bis 21 Uhr!
- Grillnutzung muss überprüft werden, da im Wasserturm alle Wohnungen Zwangsbelüftung haben
- Begegnungsräume (Plätze zum Treffen, Bänke an Spielplätzen, ...)
- Fläche als Entspannungsbereich nutzen
- Bürgersteige an der Niebuhrstraße wieder begehbar machen
- autofreie Zone „2 P“
- Veranstaltungen organisieren (Flohmarkt, Weihnachtsmarkt, Sommerfest) „1 P“
- Schaffung einer Minigolfanlage um die Tennisanlage herum. Betreuung durch Gastronomie „Aufschlag“. Im Innenstadtbereich gibt es keine Freizeitanlage der Art. Wenn möglich. „1 P“
- Waldlehrpfad
- Wald erhalten
- Südspitze erhalten wie sie ist (ebenso rund um Tennisplatz) „3 P“
- grünes wildes Dreieck wild belassen „2 P“
- Naturanteile aufräumen, generell erhalten „1 P“
- Naturgarten, der ehrenamtlich gepflegt werden kann (Patenschaften, o.ä.) „3 P“
- Grünflächen mit Kräuterflächen ergänzen „1 P“
- Gemeinschaftsgarten in der Fläche Ost am Wasserturm
- im nördlichen Bereich Streuobstwiese und Gärtnern
- Blumen, Blumenwiese
- Obstbäume „2 P“
- Gehölze mit Früchten (Apfel, Birne, Hasel, Johannisbeere)
- Trampelpfade herrichten
- Versteck- u. Rundweg in der Randbepflanzung anlegen, Weidentippies schräge Ebene „1 P“
- Anlegen von Wegen in den verwilderten Bereichen
- verwilderten Bereich als Aktivbereich reservieren (Weiden-Tippies, Spielen mit der Natur – Holz, Eichen, Kastanien, Erde, etc.) „1 P“
- mehr Grün, weniger Beton

- Bäume erhalten: Lärmschutz, Natur, Tiere, Entspannung
- Blumenwiese + Bienenweide erhalten, dort bewusst Wildblumen säen und seltener mähen, Insektenhotel errichten „1 P“
- Begegnungsraum für Jugendliche
- Blauglockenbäume (wie im Schützenpark), Taschentuchbäume (wie im Rhododendronpark Bremen), Blutpflaumen (wie Hain gegenüber dem Lessingplatz), japanische Kirschen (üblicherweise mit Blutpflaumen verwechselt, daher hier als Kontrastprogramm und Vergleich)



6. Vorstellung der Ergebnisse / Präsentation

Die Kinder kommen wieder in den Veranstaltungsraum und präsentieren die von Ihnen erarbeiteten Ergebnisse vor dem gesamten Plenum (siehe anliegende Dokumentation zur Kinder- und Jugend-Ideenwerkstatt).



Madeleine Brandt vom Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen leitet die Vorstellung der von den Kindern erarbeiteten Ergebnisse ein.

Im Anschluss daran stellen die beiden Erwachsenen-Arbeitsgruppen die Ergebnisse ihrer „Ideenfindung“ vor.



Die Arbeitsgruppen präsentieren ihre Ideensammlung.

7. Ausblick – Infos zum weiteren Verfahren

Projektleiter Andreas Schützmann kündigt an, dass allen Teilnehmenden eine Dokumentation der Ideenwerkstatt per E-Mail übersandt und diese außerdem auf der Internetseite der Landeshauptstadt Kiel „kiel.de“ zum Herunterladen zur Verfügung gestellt werden wird.

Bis zu den Sommerferien sollen außerdem erste konzeptionelle planerische Überlegungen des Grünflächenamtes auf „kiel.de“ veröffentlicht werden.

Nach den Sommerferien beabsichtigt das Grünflächenamt, entweder im Rahmen einer Sitzung des Ortsbeirates oder in einer weiteren gesonderten Veranstaltung, zu der dann alle Teilnehmenden der Ideenwerkstatt erneut eingeladen werden, über die Ergebnisse des nun erforderlichen Abwägens aller verschiedenen Interessen und Bedürfnisse und erste planerische Lösungen zu informieren.

ANLAGE:

Dokumentation „Kinder- und Jugend-Ideenwerkstatt Grünfläche am Wasserturm“

Kinder- und Jugend-Ideenwerkstatt

Grünfläche am Wasserturm

Wer? 5 Mädchen /3 Jungen im Alter von 5 bis 10 Jahren
Wo? RBZ Wirtschaft
Wann? 12. Mai 2017, 15:00-19:00 Uhr



Inhalt

1. Gemeinsames Ankommen	2
2. Begehung des Geländes	3
3. Motzphase	4
4. Was machst du gern?	8
5. Wunschbaum	9
6. Ideensammlung	10
7. Präsentation	11

1. Gemeinsames Ankommen

Um 15 Uhr wurde die Ideenwerkstatt gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eröffnet. Anschließend wurde den Kindern der Ablauf des weiteren Tages erläutert.



2. Begehung des Geländes

Gemeinsam mit dem Moderations-Team begehen die Kinder das Gelände um den Wasserturm herum. Folgende Anmerkungen wurden von den Kindern bei der Begehung gemacht:

- Wenn Kinderspielplätze eingezäunt sind, fühlt es sich an wie im Gefängnis.
- Der Weg vom großen Spielplatz zum RBZ soll verändert werden.

Kleiner Kinderspielplatz

- Ältere Schüler/innen sind auf diesem Platz und machen alles voller Zigaretten.
- Der Spielplatz ist für mich nur ein Durchgang. Nichts hält mich hier.

Großer Spielplatz /Basketballfläche

- Kinderspielplatz sieht leer aus.
- Asphalt ist uneben. Man kann schlecht Inline-Skate fahren. Und auch schlecht Schlittschuhlaufen.

Fläche Esmarckstraße

- Guter Platz zum Sitzen und Kaffee, ich meinte Tee trinken.
- Wiese sieht nicht nach viel aus. Der Rasen wächst nicht.

Untere Fläche – bei Tennisplatz

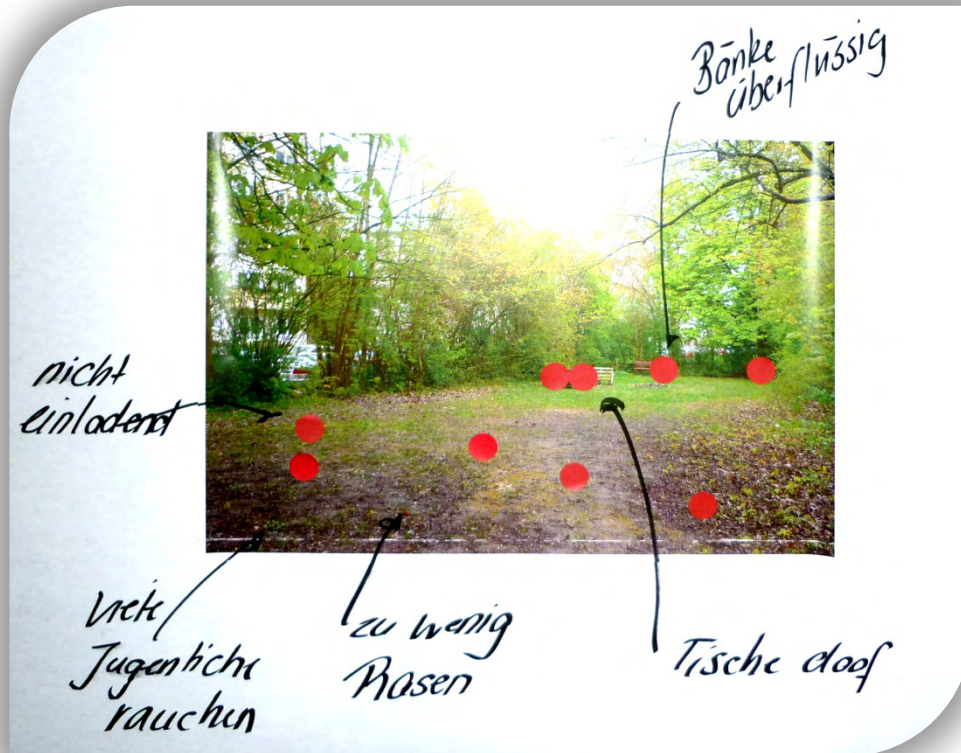
- Grüne Fläche ist im Herbst ein Paradies.
- Parkende Autos sind doof.



3. Motzphase

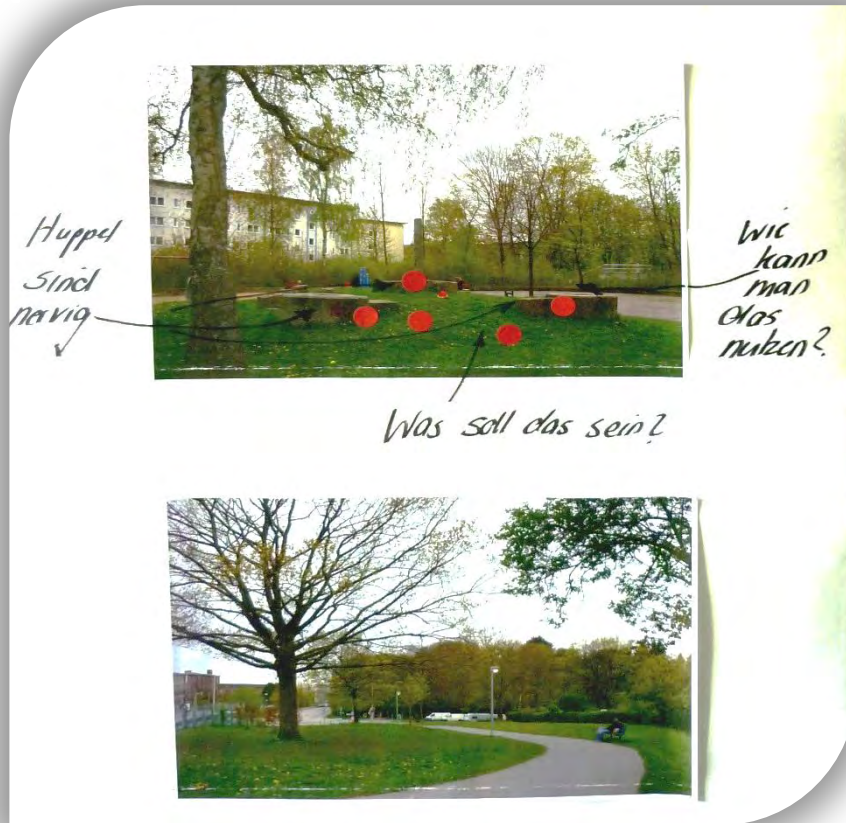
In der Motzphase wurden Fotos des Geländes aufgegangen. Die Kinder wurden gebeten, die Dinge mit roten Klebepunkten zu kennzeichnen, welche sie nicht gut finden. Gemeinsam wurden die Kommentare der Kinder hinzugefügt.

Fläche Esmarckstraße



- zu wenig Rasen
- nicht einladend
- viele Jugendliche rauchen
- Tische doof
- Bänke überflüssig

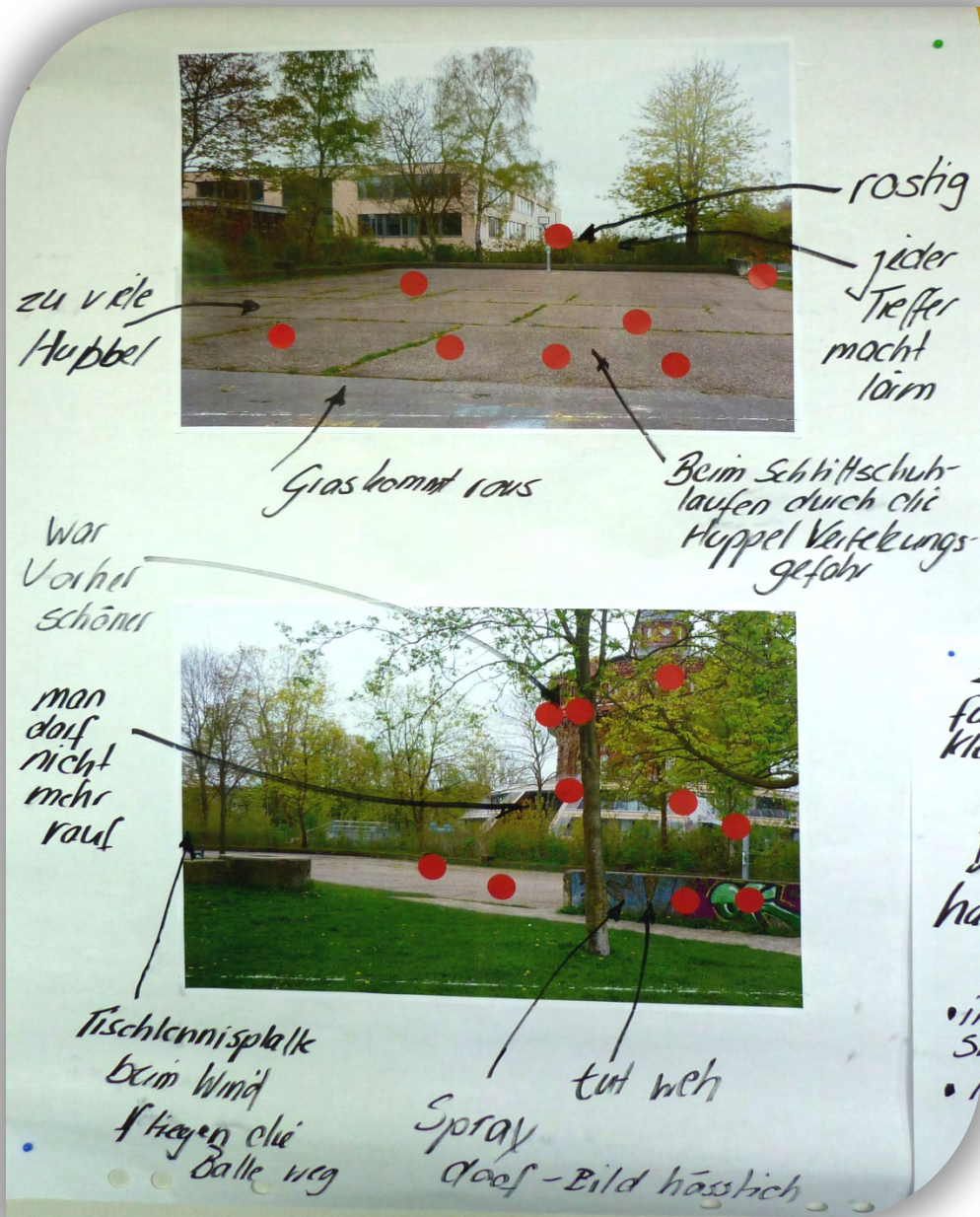
Großer Spielplatz / Basketballfläche



- Hubbel sind nervig
- Was soll das sein?
- Wie kann man das nutzen?



- langweilig
- da fehlt was
- Pferde-Federwippe
 - nur eins – daher Streit
 - nur für Kleinkinder



- Fläche:
 - zu viele Hubbel
 - Gras kommt raus
 - beim Schlittschuhlaufen durch die Hubbel Verletzungsgefahr
- Basketballkorb:
 - rostig
 - jeder Treffer macht lärm
- Wasserturm
 - war vorher schöner
 - man darf nichtmehr drauf
- Tischtennisplatte:
 - bei Wind fliegen die Bälle weg
- Mauer:
 - tut weh
 - Spray doof
 - Bild hässlich

Kleiner Kinderspielplatz



- zu viel Kleinkinder
- nur Durchgang-nichts hält mich zum Bleiben
- Federwippe
 - in der Sandkiste
 - lahm
- Wippe:
 - die Reifen quietschen
 - kaum Luft auf den Reifen
 - morsch
 - quietsch
- Turnstangen:
 - werden nicht genutzt
 - zu klein
 - unnützlich
- viele Jugendliche rauchen
- Bank hässlich
- Eingang nahe Straße:
 - zu schmal
 - rote/weiße Dinger doof
- Eingang nahe Wasserturm:
 - schmal
 - ramponiert
- Sandkiste:
 - zu viele Kinder drin
 - zu klein
 - zu flach
 - Ecke-da man drauf ab

4. Was machst du gern?

Jedes Kind hatte je drei Punkte. Die Kinder wurden aufgefordert, der Freizeitbeschäftigung die sie am liebsten mögen ein oder auch mehrere Punkte zu geben.



5. Wunschbaum

Die anwesenden Kinder wurden aufgefordert ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen und Wünsche für die Gestaltung des Geländes zu äußern.



- großes Klettergerüst
- Inleiskeitpakar
- Hochseilgarten
- Zoo
- Wunschbaum
- Streichelzoo
- Hunepakur
- Kletterpark
- Kaninchenpakur
- Kaninchenfreigehege
- Eisladen
- Hochseilgarten
- windgeschützte Tischtennisplatte
- Bobby-Car-Rutsche
- Fahrradrutsche
- Keine Schule
- Klettergerüst
- Wunschbaum
- Bobikapakur
- Inleinskatbahn
- Kaninchengehege
- Rutsche
- Picnicpark
- Holzpferde
- Kriegparcour
- große neue Sandkiste
- Gemeinschaftsgärten
- Gespensterskelett aus Holz
- Naschieladen
- Hundepark
- Inleinsaktebahn
- Fahrrad

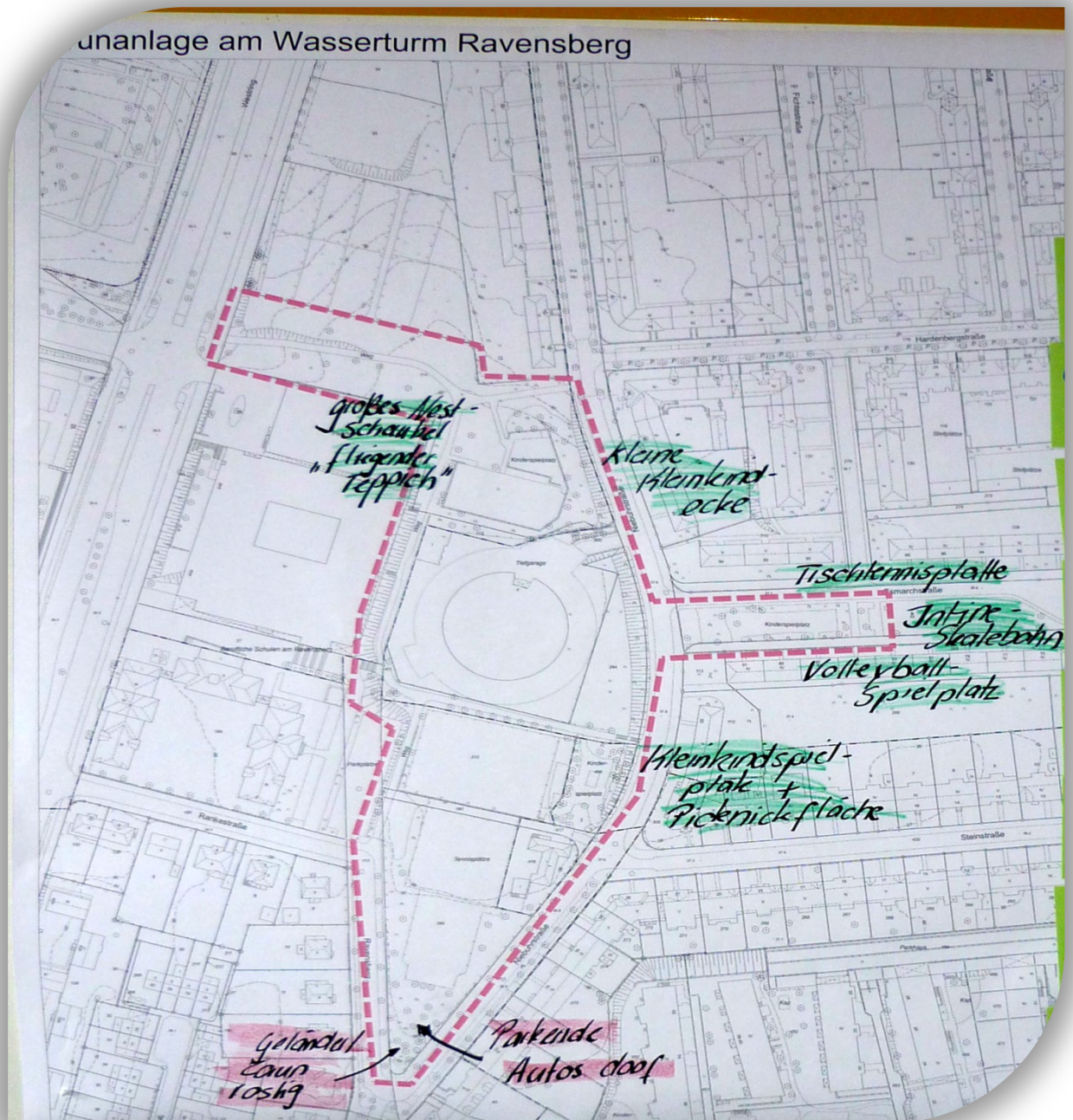
6. Ideensammlung

In diesem Schritt wurden konkrete Ideen für die Gestaltung des Geländes gesammelt und anschließend priorisiert.



- | | |
|---------------------------------------------|----------|
| 1. Inlineskatebahn | 4 Punkte |
| 2. Hundeparcours | 3 Punkte |
| 2. Großes Nestschaukel „fliegender Teppich“ | 3 Punkte |
| 3. Klettergerüst | 2 Punkte |
| 4. Tischtennisplatte | 1 Punkt |
| 4. Parcours | 1 Punkt |
| 4. Sonnige Spielfläche | 1 Punkt |
| 5. Grillplatz | |
| 6. Kleine Kinderspielecke | |
| 7. Volleyspielplatz | |
| 8. Picknickfläche | |
| 9. Aufenthaltsfläche für Erwachsene | |

Die Kinder äußerten Wünsche an welchen Orten ihre Ideen umgesetzt werden können.



7. Präsentation

Die Ergebnisse wurden anschließend den Erwachsenen von zwei Teilnehmerinnen präsentiert.